

# Fünf Windriesen, ein begrabenes Kriegsbeil

Windpark Weiberg in Betrieb genommen

■ **Büren-Weiberg** (fg). Mit fünf Windkraftanlagen wurde am vergangenen Wochenende der Bürgerwindpark Weiberg eröffnet. Dies mag nicht der größte Windpark im Kreis Paderborn sein. Dennoch war die Eröffnung bemerkenswert, weil sich die Stadt Büren und die Betreibergesellschaft einvernehmlich die Hand reichten.

„Dies ist ein heimischer Windpark durch und durch.“ Bis auf die Konstruktion der Anlagen, hätte man sich nur auf Bauunternehmer, Banken und Bürger-Kommanditisten aus der Region verlassen, erläuterte Johannes Lackmann, einer von vier Geschäftsführern des Weiberger Bürgerwindparks, bei der Eröffnung. Es entsteht jährlich eine regionale Wertschöpfung von 170.000 Euro pro Anlage. Die fünf Windriesen sollen laut Prognose über 26 Millionen Kilowattstunden (etwa 5.000 Haushalte) und einen jährlichen Umsatz von 2 Millionen Euro erzeugen.

„Eine Anlage des Weiberger Bürgerwindparks erzeugt 5 Millionen Kilowattstunden im Jahr. Im Kreis Paderborn werden aber jährlich 10 Milliarden Kilowattstunden verbraucht.“ Lediglich 15 Prozent des Stroms im Kreis würden die regenerativen Energien hervorbringen. „Wir sind noch weit entfernt vom Ziel“, sagte Lackmann mit Blick auf die Energiewende.

Auch Bürens Bürgermeister Schwuchow war bei Eröffnung des Windparks geladen. Das war nicht immer so. So fehlte Schwuchow etwa im August 2011, als der Bürgerwindpark Wewelsburg eröffnet wurde: Im Vorfeld wurde vor Gericht gestritten, die Betreibergesellschaft des Windparks, ein Ableger des Unternehmens Westfalenwind wie auch der Weiberger Windpark, trug den Sieg davon. Nun waren bei der offiziellen Inbetriebnahme in Weiberg die Wogen weitestgehend geglättet: „Die Stadt Büren stellt sich nicht mit allen Mitteln gegen die Energiewende“, betonte Schwuchow. Zwar

sei es kein leichter Gang gewesen, den Windpark vorzustellen, „aber wenn die Region davon profitiert, kann ich mich damit anfreunden“, sagte er mit Bezug auf das Genossenschaftsmodell des Bürgerwindparks. Nach Lackmann sei das Kriegsbeil auf kommunaler Ebene nun begraben. „Heute arbeiten wir konstruktiv zusammen. Auch, wenn das nicht immer so war.“

Das sich Stadt und Windmüller letztendlich zusammengekauft haben, dürfte nicht zuletzt an den Beteiligungsmodellen der Betreibergesellschaft liegen: 115 Kommanditisten, also Grundstückseigner, Bürger in Weiberg und aus der Region, und 700 Genossenschaftler sind laut Catherina Hoff, Assistentin der Geschäftsführung bei Westfalenwind, am Bürgerwindpark beteiligt. Erstere finanzierten vier Millionen Euro, Letztere zwei Millionen Euro an der 21-Millionen-Euro-Investition Weiberger Windpark. Die Rendite kommt den Menschen vor Ort zu Gute, das schafft Akzeptanz. Dies zeigte nicht zuletzt das überaus gut besuchte Festzelt.

## INFO

### 830.000 Kilowattstunden

◆ Der Windpark Weiberg zählt fünf Windenergieanlagen des Typs Enercon E-82.

◆ Jede Anlage hat eine Nabenhöhe von 138 Metern, ein Rotor hat einen Durchmesser von 82 Metern.

◆ Jede Anlage besitzt eine Nennleistung von 2,3 Megawatt. Die fünf Anlagen sollen mehr als 26 Millionen Kilowattstunden im Jahr erzeugen.

◆ Seit Juli sind die Weiberger Anlagen schon am Netz angeschlossen. Der für Besucher geöffnete Turm zählte über 830.000 Kilowattstunden. (fg)



**Heimische Energie:** Die vier Geschäftsführer des Windparks Weiberg Michael Obst (vorne r.), Friedbert Agethen, Johannes Lackmann und Michael Flocke (v. r.) zusammen mit Bürens Bürgermeister Burkhard Schwuchow (l.) und der bündnisgrünen Bundestagskandidatin Kerstin Haarmann.

FOTO: FREDERIK GRABBE